

30 Jahre FGK: Man kann etwas bewegen

Zukunftsgewandt stellt sich die Arbeit des Fachinstituts Gebäude-Klima e. V. stets dar, dafür setzen sich derzeit 329 Mitglieder ein, Garanten für die Kontinuität der für die Branche wichtigen Informationsarbeit sind der FGK-Vorstand, die Fachkommission mit ihren mittlerweile neun Arbeitsgruppen –, nicht zuletzt aber eine reaktionsstarke Geschäftsstelle.

Um die (nicht nur PR-) Aktivitäten des FGK im zurückliegenden Jahr ging es natürlich auch auf der FGK-Mitgliederversammlung, die am 10. November 2000 im SORAT Hotel Spreebogen Berlin stattfand und mit der Stimmrechtsausübung für 167 Mitglieder repräsentativ zusammengesetzt und damit gemäß der Satzung beschlußfähig war. Neben den notwendigen Regularien gab es aber drei Jubiläen zu feiern:



Prof. Dr.-Ing. Bruno Gräff (FH Gießen), Vorsitzender der Fachkommission, konnte zeitgleich mit dem Datum der Mitgliederversammlung seinen 65. Geburtstag feiern, das FGK selbst wurde 30 Jahre alt und – was nicht so selbstverständlich ist – Prof. Dr.-Ing. Fritz Steimle leitete nunmehr zum 25. Mal als Vorsitzender des Vorstandes die jährlich Anfang November stattfindende Mitgliederversammlung. Das große Interesse an den Aktivitäten des FGK läßt sich auch damit belegen, daß die Homepage des FGK (<http://www.fgk.de>) wöchentlich durchschnittlich 1709 Internet-Zugriffe erfährt. Dies bestätigte FGK-Geschäftsführer Günther Mertz während der Abgabe seines Geschäftsberichtes der Versammlung.

2000 – ein Jahr der Informationsarbeit

Aus dieser Überschrift erklärt sich schon der durch seine Mitglieder getragene Auftrag des FGK, mit einer Vielfalt von Aktivitäten einen Informationsdienst zu gestalten, der die Klimaverbesserung in Räu-

men aller Art unter den besonderen Gesichtspunkten der Gesundheit, der Behaglichkeit und der rationellen Energieverwendung dient. Hierzu trägt eine wirklich sehr umfassende Öffentlichkeitsarbeit bei, die sowohl auf den Informationsbedarf von Architekten und Planenden Ingenieuren, als auch auf die Interessen von Bauherren und Anlagenbetreibern ausgerichtet ist.

Hierauf ging FGK-Geschäftsführer Günther Mertz bei Abgabe seines mit vielen Leinwanddarstellungen angereicherten Geschäftsberichts für das Jahr 2000 sehr ausführlich ein. Maßgebliches Instrument in der FGK-Informationsarbeit und Endverbraucherberatung bleibt der „Informationsdienst für Bauherren und Architekten“. Mertz führte an, daß die Zahl der Anfragen nach allgemeinem Informationsmaterial durch Maßnahmen zur Intensivierung der Informationsarbeit deutlich gesteigert werden konnte. Die Übersicht des Informationsdienstes ist auch fester Bestandteil des „Wegweisers durch die Klima- und Lüftungsbranche“, ein schlagkräftiges Instrument des FGK für die direkte Umsetzung der Mitgliederinteressen. Wer als Anfragender Kontakt sucht zu einem leistungsfähigen Unternehmen mit individuellen Leistungsbezug, der erfährt das für den jeweiligen regionalen Bereich sehr genau bei Durchsicht des „Wegweisers“. Den gibt es einerseits auf schriftliche Anfrage (nur telefonisch reicht nicht aus) zwar gratis, das Porto von 3 DM ist allerdings zuvor in geeigneter Weise zu begleichen; ohne daß dieses „Handicap“ die Anfrageerfüllung in irgendeiner Weise hemmt. Auch dies ist schon Erfolg, denn hierdurch lassen sich qualifizierte Anfragen leicht herausfiltern und das Planer- und Betreiberverhalten besser analysieren. Mertz macht die (auch) mit dem Wegweiser zu erzielende Wirkung in seinem Vortrag ganz deutlich: „Während die Presse- und Aufklärungsarbeit der gesamten Branche – also auch den Firmen außerhalb des FGK – nützt, profitieren vom In-



Unter ihrer Leitung eine beispielhafte Leistung erbracht: 30 Jahre FGK, 25 Jahre unter Vorsitz von Prof. Steimle, 13 Jahre Effizienz unter der Geschäftsführung von Günther Mertz



Die Ergebnisse einer konsequenten Öffentlichkeits- und Pressearbeit spiegeln sich beeindruckend wider in vielen Publikationen

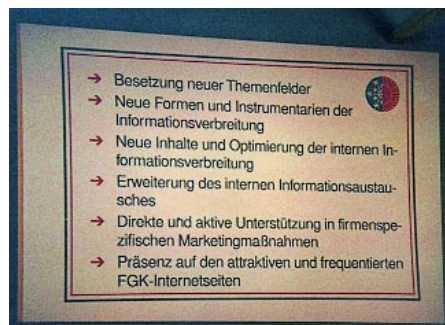


formationsdienst ausschließlich die FGK-Mitgliedsfirmen.“

Natürlich bildet die Öffentlichkeits- und Pressearbeit des FGK einen weiteren Schwerpunkt der Aktivitäten durch die FGK-Geschäftsstelle, in der Günther Mertz durch einen kleinen Stab engagierter und stets motivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt wird. Eine gute Motivation ist zum Beispiel dann nützlich, wenn man – wie geschehen – schon die ersten heißen Mai-Tage nutzt, um Pressemeldungen mit dem Titel „Deutschland im Sommerhoch: Kühler Kopf auch bei hohen Temperaturen“ an mehr als 2000 (!) Redaktionen zu versenden. Inhalt dieser Pressemeldung war, welchen Beitrag die Klimatechnik zur Realisierung behaglicher Temperatur- und Feuchtwerte leisten kann.

Nicht nur durch derartige Maßnahmen wird der Endverbraucher erreicht. Auch über anwendungsspezifische Fach- und Publikumszeitschriften. So waren weitere Schwerpunkte der Pressearbeit die Verbreitung von Informationsschriften über „Kühldeckensysteme“, „Innenraumluftqualität“, „Raumklima in Museen“, „Reinigen von RLT-Anlagen“ sowie „Bauteilkühlung“. Auch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Rundfunksendern konnte vertieft werden, neben fachlichen Tips zu spezifischen Fragen der Raumluftqualität konnten Blitz-Telefoninterviews zur Aufhellung des Nutzens einer Klimatisierung fachlich beitragen.

Die Messepräsentationen des FGK zum Nutzen der Branche sind immer wieder ein bedeutender Faktor, um die Vorzüge der Raumklimatisierung eindrucksvoll herauszustellen und zugleich eine direkte Kontaktbrücke zu Architekten, Planern und Anlagenbetreiber herzustellen. Eine Art technisches Highlight bildete hierbei die 225 m² große Sonderschau „Architektur und Klimatechnik“ auf der Messe light + building, auf der verschiedene Beispiele aus dem Objektbau, bei denen die Verbindung zwischen Architektur und Klimatechnik als besonders gelungen anerkannt ist, dem Messebesucher anschaulich präsentiert wurden. Zu fragen ist hierbei allerdings, ob das FGK seinen eindrucksvollen Messeauftritt schwerpunktmäßig nur auf den Standort Frankfurt ausrichten sollte, wenn sich herausstellt, daß die Einbeziehung des Anwenderspektrums „Lüftung“ in das Messekonzept der IKK einschließlich der Ausrichtung von Planerforen „à la longue“ die bisherige Gewichtung in TGA-Bereich verteilt.



Nicht stehen bleiben auf dem Erreichten. Einen Teil der künftigen Aufgaben spiegelt diese Folie wider

Wenn schon eingangs dieses Beitrags gesagt wird, daß sich das FGK stets zukunftsgerichtet (Prof. Steimle) in der Öffentlichkeit darstellt, so wird dies über die Abhaltung von Informationsveranstaltungen für die fachliche Öffentlichkeit am schnellsten deutlich. Ein neues Interesse erfährt zum Beispiel das Raumklima in Museen, hierzu trug vor allem ein FGK-Kongreß zum Thema „Raumklima in Museen und historischen Gebäuden“ am 18. Mai 2000 in München bei, an dem rund 100 Repräsentanten und Experten aus Bundesministerien, der Bundesbaudirektion, der Deutschen Bundesbank, aus Technikabteilungen von Museen, Landesstellen und Ingenieurbüros teilnahmen und die sehr sensiblen Anforderungen an die Luftbehandlung und Klimatisierung miteinander diskutierten. Um mögliche Lösungsansätze zu bündeln – der Sanierungs- und Investitionsbedarf ist erheblich –, dazu installierte das FGK eine weitere Arbeitsgruppe mit dem Arbeitsauftrag „Klimatechnik in Museen“, die wegen ihrer zukünftig noch größeren Bedeutung direkt von FGK-Geschäftsführer Günther Mertz geleitet wird.

Vor allem die 9 Arbeitsgruppen bilden das fachliche Rückgrat im FGK, denn hier formulieren Experten aus Mitgliederkreisen die Grundlagen mit ihrem Fachwissen direkt und beeinflussen technologisch mögliche Optimierungen mit anwendungs-



Schon witterungsbedingt unabhängig der jährlich anwachsende Markt an Raumklimageräten. Zur Marktentwicklung hier eine Foliendarstellung im Referat von Friedhelm Körner

spezifischen Schwerpunkten. Das Engagement dieser Arbeitsgruppen wurde mit viel Beifall durch die Mitgliederversammlung gewürdigt, zeigt doch eine durchschnittliche Mitgliederzahl von 15 je Arbeitsgruppe die Bereitschaft, für einen zukunftsorientierten Ausbau der Raumklimatechnik seinen eigenen Sachverstand mit einzubringen. Die wichtigsten Arbeitsergebnisse oder Zielstellungen wurden in der FGK-Mitgliederversammlung durch ihre Vorsitzenden jeweils vorgetragen. Friedhelm Körner berichtete über die Aktivitäten der AG „Raumklimageräte“ (Schwerpunkte waren Marktbeobachtung, Kooperation mit Mitgliedsfirmen, Aufbereitung von Informationen zur Weitergabe an den Verbraucher), Manfred Vohs setzte einen Schwerpunkt im Bereich der „Kontrollierten Wohnungslüftung“ im „bezahlbaren“ Umgang mit der bevorstehenden Energieeinsparverordnung, Klaus-Dieter

Laabs sieht für die AG „Anlagenbau/Büroklimatechnik“ einen Handlungsbedarf für eine neue und verständliche Definierung der Raumluftqualität unter Einbeziehung des Einflusses auf die Umwelt.

Die AG „Heiz- und Kühldecken“ wird nach wie vor von Prof. Bruno Gräff geleitet, hier steht die Betonteilkühlung in zusätzlicher Betrachtung. Die AG „Betrieb, Wartung und Entsorgung raumlufttechnischer Einrichtungen“ hat einen ganz wichtigen „Dauer-Auftrag“, der sich schon aus seiner Namen ergibt, sucht derzeit aber nach einem neuen Vorsitzenden. Für die AG „Energieeinsparung bei RLT-Geräten“ hat Dr. Jürgen Röben nun den Vorsitz übernommen, hier gibt es eine Art Herkules-Arbeit zu verrichten, will man erfolgreich Vorurteile gegen den Primärenergiebedarf von Raumklimasystemen in der un- oder falsch informierten Öffentlichkeit abbauen.

Hierzu könnte die AG „Sorptionsgestützte Klimatisierung“ unter dem Vorsitz von Prof. Franzke einiges beitragen, denn er möchte eine schlüssige Antwort auf die Frage geben „Wie können wir diese Technik noch stärker in den Markt bringen?“ Über den Auftrag der AG „Klimatechnik in Museen“ wurde schon berichtet, hierzu kann man unter dem Vorsitz von Günther Mertz noch etliche Aktivitäten erwarten. So bleibt als letzte Arbeitsgruppe noch die AG „Reinigung von RLT-Anlagen“ zu erwähnen, natürlich sollte nach Ansicht des Vorsitzenden Dr. Stefan Burhenne bei der Erfüllung der VDI-Richtlinie 6022 zur Durchführung einer qualifizierten Kanalreinigung ein praktikabler Leitfaden entwickelt und herausgegeben werden. Probleme hierzu werden in der derzeit nur mangelhaften Umsetzung der Richtlinie gesehen.

Als notwendig zum Schluß: die satzungsgemäße Abwicklung der Regularien

Hierzu zählten natürlich Jahresrechnung 1999, Bericht über den aktuellen Finanzstatus 2000 und die Etatberatung 2001 mit Festlegung der Mitgliedsbeiträge. Wenn man bedenkt, daß das Finanzvolumen trotz der erbrachten Fülle von Leistungen noch weit unter dem Haushalt des BIV-Kälteanlagenbauer liegt, dann ist es auch einmal vertretbar, daß für das Rechnungsjahr mal ein kleiner „Minus-Überschuß“ in der Jahresrechnung als vertretbar ausgewiesen wurde. Den wird der Geschäftsführer mit aktiver Mithilfe der FGK-Mitglieder rasch ausgleichen können, waren diese doch nach vorausgegangener Entlastung des Vorstands einstimmig bereit, nach 4 Jahren „Beitragsruhe“ einer Erhöhung der Mitgliedsbeiträge um rund



Alles beim alten: Einstimmige Beschlüsse der Mitgliederversammlung, ein bewährter Vorstand: von links Prof. Bruno Gräff, Prof. Ulrich Pfeiffenberger, Günther Mertz (GF), Prof. Fritz Steimle (Vors.), Manfred Freudenberg (stv. Vors.) und Manfred Pelzer

3 % ihre Zustimmung zu erteilen. Weiterhin gab es Neuwahlen = Wiederwahlen zum FGK-Vorstand und in die Fachkommission, es gibt hier nichts Aufregendes zu vermelden, denn zukunftsbezogene Arbeit heißt auch, man stützt sich am besten auf die Erfahrungen der „Alten“. So blieb eben alles beim alten.

Nicht jedoch hinsichtlich der Satzung des FGK. Hier war eine Satzungsänderung überfällig, damit sich § 8 Abs. 5 nicht als die Arbeit erschwerendes Handikap er-

weist. Denn der angesprochene Passus bestimmte bisher, daß zur Beschlußfähigkeit mindestens 50 % der Mitgliederstimmen vertreten sein mußten. Was eine derartige Maßgabe bedeutet, daß mußten andere Verbände schon bei wesentlich niedrigeren Margen nachteilig erleben. Beim FGK allerdings noch nie. So gab es eigentlich keine ernsthaften Bedenken, zur Wahrung der Mitglieder-Hoheit im Verein die Mindestbeschlußfähigkeit von 50 auf 30 % – auch das ist noch recht viel – herabzuset-

zen. Dies geschah schließlich auch einstimmig, wie überhaupt der jährliche Ablauf einer FGK-Mitgliederversammlung von einer gegenseitigen Loyalität und der Einigkeit im Erreichen der Informationsziele in der Öffentlichkeit zum Wohle der Branche geprägt ist.

Hierbei spielt der gegenseitige Wettbewerb im Markt für alle eine eher untergeordnete Bedeutung. Dies begrüßt als beispielhaft und als Berichterstatter auch

P. W.

Die Branche gratuliert zum Geburtstag

Zu einer Art Branchentreff gestaltete sich der Empfang zum 60. Geburtstag von Senator h. c. Peter Schaufler, alleiniger persönlicher Gesellschafter der Bitzer GmbH & Co. Holding KG am Abend des 28. November in Keck's Clubrestaurant in Sindelfingen. Neben persönlichen und geschäftlichen Gratulanten war die Branche durch viele ihrer Repräsentanten vertreten. KK hatte die Entwicklung der Bitzer Kühlmachineschinenbau zu einem weltweit tätigen Technologieführer schon als Lebenswerk von Peter Schaufler in ihrer Oktoberausgabe beschrieben, das Unternehmen Bitzer wurde in den zurückliegenden 21 Jahren vor allem durch Peter Schaufler geprägt: Bitzer ist heute als Gruppe mit 21 Tochtergesellschaften und mehr als 80 Handelspartnern global in über 100 Ländern vertreten. Es werden ca. 1400 Mitarbeiter beschäftigt, bis zum Jahr 2003 soll eine Umsatzerwartung von einer halben Milliarde DM erfüllt oder möglichst noch übertroffen werden. Heute gibt es Fertigungsstätten in Brasilien, China, Australien und Indonesien, eigene Vertriebsgesellschaften werden in Südostasien, Afrika, USA und Kanada unterhalten. Schaufler in seiner Geburtstags-Grußansprache: „Wenn ich bekenne, daß 70 % unserer Produkte dieses Jahr ins europäische und überseeische Ausland gehen, so



Die Branche gratuliert (v. l.): Rudolf Pütz (VDKF), Prof. Dr. Johannes Reichelt (Transferzentrum Karlsruhe), Frau Irene Reichert (DKV), Hans P. Meurer (Bitzer Geschäftsleitung), Dr. Harald Kaiser (DKV), Manfred Seikel (Bundesfachschule), Senator h. c. Peter Schaufler mit Ehefrau Christine, Jochen A. Winkler (ASERCOM), Frau Dr. Karin Jahn (VDMA), Carsten Ockelmann (Sprecher Handel im FHI des BIV) sowie Thomas Ernst (Sprecher Industrie im FHI des BIV)

zeigt das auch, daß ein mittelständisches Unternehmen wie Bitzer, wenn auch in finanziellen Grenzen, sehr wohl in der Lage ist, erfolgreich am oft beschworenen Globalisierungsprozeß teilzunehmen. Diese weltweite

Präsenz der Bitzer-Produkte war, ist und wird auch ein wesentliches Ziel meiner unternehmerischen Tätigkeit bleiben.“ Mit Tatkraft, Schwung und Elan. Hierzu alle guten Wünsche, auch von P. W.